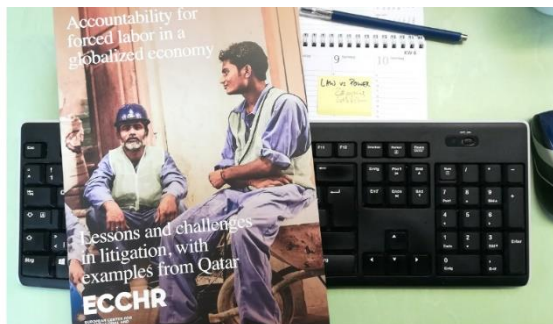




EUROPEAN CENTER FOR CONSTITUTIONAL AND HUMAN RIGHTS

NEWSLETTER 55 (Februar 2019)

Die deutsche Justiz hat Ermittlungen gegen ein [ehemaliges Führungsmitglied der Colonia Dignidad](#) fallen gelassen und das wegweisende [Verfahren gegen Textildiscounter KiK](#) eingestellt. In anderen Einzelfällen und Bereichen kämpft das ECCHR aber weiterhin für eine gerechtere Welt: Mit unserem internationalen Netzwerk haben wir ein neues [Projekt zur Unterstützung von Betroffenen von Völkerstraftaten](#) angestoßen und uns wegen [Verbrechen an den Rohingya](#) an die UN-Sonderbeauftragte zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt in Konflikten gewandt, um die Aufarbeitung voranzubringen.



ECCHR-Bericht: Arbeitsausbeutung in Katar und der Golfregion

Inwiefern sind transnationale Unternehmen für Ausbeutung und Zwangsarbeit in ihren Lieferketten verantwortlich? Diese und weitere Fragen untersucht der neue ECCHR-Bericht [Accountability for forced labor in a globalized economy](#) am Beispiel der Baubranche in Katar.

[Mehr Informationen](#)



Postkoloniales (Un)Recht: „Namibia: Eine Woche für Gerechtigkeit“

Vom 25. bis 30. März wird das ECCHR zusammen mit Aktivist_innen, Jurist_innen, Künstler_innen und Historiker_innen aus Deutschland, Namibia und anderen Ländern aktuelle Fragen zu postkolonialem (Un)Recht diskutieren.

[Mehr Informationen](#)

MENSCHENRECHTE VERTEIDIGEN

Wir nutzen das Recht, um für eine solidarische Welt frei von Folter, Unterdrückung und Ausbeutung zu kämpfen.



VÖLKERSTRAFTATEN UND RECHTLICHE VERANTWORTUNG

Führungsriege der Colonia Dignidad bleibt in Deutschland unbehelligt



„Colonia Dignidad=Villa Baviera“ © Foto: AFDD Talca

Am 21. Januar 2019 hat die Staatsanwaltschaft Münster ein Ermittlungsverfahren gegen Reinhard Döring, früheres Führungsmittglied der deutschen Sektensiedlung Colonia Dignidad in Chile, eingestellt. Das ECCHR hatte im April 2018 eine Strafanzeige gegen Döring eingereicht und im Dezember etliche Zeug_innen benannt, die wichtige Auskünfte zu dessen Rolle in der Colonia hätten geben können. Die Zusammenarbeit der Führungsriege der Sekte mit der Pinochet-Diktatur, die Folter und das „Verschwindenlassen“ von politischen Gegner_innen auf dem Gelände der Sektensiedlung, drohen nun endgültig im Verborgenen zu bleiben.

[Mehr zu den Colonia-Dignidad-Fällen](#)

Rechte von Opfern von Völkerstraftaten: Neues Projekt mit FIDH und REDRESS

Nationale und internationale Gerichte sind oft nicht willens oder fähig, die Verantwortlichen für Völkerstraftaten zur Verantwortung zu ziehen. Damit Überlebende und Betroffene von Folter, Genozid und Vertreibung trotzdem Zugang zu Recht bekommen, sind sie mitunter auf Verfahren in Drittstaaten angewiesen. Das [Weltrechtsprinzip](#) – in EU-Staaten wie Deutschland, Frankreich, Schweden, Niederlande oder Belgien – eröffnet ihnen einen Weg zur Gerechtigkeit.

Durch Recherchen und Fachgespräche will das ECCHR zusammen mit der Fédération internationale des ligues des droits de l'Homme (**FIDH**) und **REDRESS** untersuchen, wie die EU-Opferschutzrichtlinie (2012) für Opfer von Völkerstraftaten bisher umgesetzt worden ist.

Mehr Informationen zum Projekt

Gewalt gegen Rohingya: Offener Brief an UN-Sonderbeauftragte zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt in Konflikten

Immer wieder werden Menschen Opfer sexualisierter Gewalt. Um die Verbrechen von Myanmar an der Volksgruppe der Rohingya aufzuarbeiten, kooperieren die Vereinten Nationen unter anderem mit Bangladesch und Myanmar. Gemeinsam mit einer Koalition internationaler NGOs hat das ECCHR am 24. Januar 2019 in einem **offenen Brief** Handlungsempfehlungen an die UN-Sonderbeauftragte zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt in Konflikten ausgesprochen. Die Organisationen legen dar, welcher Rahmenbedingungen es bedarf, um Überlebende von sexualisierter Gewalt wirksam zu schützen und Verantwortliche vor Gericht zu bringen.

Mehr zur ECCHR-Arbeit zu sexualisierter Gewalt

WIRTSCHAFT UND MENSCHENRECHTE

KiK entzieht sich seiner rechtlichen Verantwortung für Tote bei Fabrikbrand

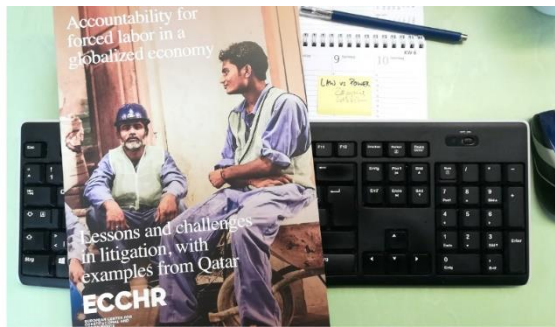


Überlebende und Hinterbliebene des Fabrikbrandes am 11. September 2012 in Karatschi (Pakistan) gedenken der Opfer © Foto: ECCHR

Das Landgericht Dortmund wird den Fabrikbrand bei einem pakistanischen Zulieferer des Textilunternehmens KiK nicht weiter verhandeln. Am 10. Januar 2019 wies das Gericht die Klage von vier Pakistaner_innen gegen KiK wegen Verjährung ab. KiK hatte zunächst einem Verjährungsverzicht zugestimmt, später aber behauptet, der Verzicht sei unwirksam.

Mehr zum KiK-Fall

Arbeitsausbeutung: ECCHR-Bericht zu Zwangsarbeit in globalen Zulieferketten



Cover: *Accountability for forced labor in a globalized economy* © Foto: ECCHR

Fast 25 Millionen Menschen weltweit – viele von ihnen Migrant_innen – werden in Zwangsarbeit ausgebeutet. Am Anfang der Ausbeutungskette steht oft der zweifelhafte Anwerbungsprozess von Arbeiter_innen, in manchen Fällen sogar Menschenhandel. Für den neuen ECCHR-Bericht *Accountability for forced labor in a globalized economy* untersuchten Linde Bryk und Claudia Müller-Hoff, inwiefern transnationale Unternehmen aus Europa für Ausbeutung und Zwangsarbeit in ihren Lieferketten verantwortlich sind und wie man sie dafür haftbar machen kann. Schwerpunkt der Recherchen war der Bausektor in Katar.

[*Executive Summary*](#)

[*Mehr Informationen zur ECCHR-Arbeit in der Golfregion*](#)

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, gemeinsam mit Betroffenen die zivilgesellschaftliche und juristische Aufarbeitung von Menschenrechtsverbrechen voranzubringen.



INSTITUT FÜR JURISTISCHE INTERVENTION

Postkoloniales (Un)Recht: „Namibia: Eine Woche für Gerechtigkeit“



Neues Video: German responsibility for (post-)colonial injustice in Namibia: Swakopmund

25. – 30. März 2019 in Windhoek und Swakopmund (Namibia)

Die Rückführung menschlicher Gebeine von Deutschland nach Namibia, die Klage von Herero und Nama vor einem Gericht in den USA, die Restitution in der Kolonialzeit geraubter Kulturgüter aus Museen in Berlin, Paris und London: Die Auswirkung der kolonialen Vergangenheit Europas in die postkoloniale Gegenwart wird immer öfter und immer offener diskutiert. Gemeinsam mit Jurist_innen, Künstler_innen und Historiker_innen aus aller Welt wird sich das ECCHR auf der Konferenz „Namibia: Eine Woche für Gerechtigkeit“ über Fragen zu postkolonialem (Un)Recht austauschen.

[Mehr Informationen zur Veranstaltung](#)

ECCHR

Law versus Power: Englische Ausgabe von Wolfgang Kalecks *Mit Recht gegen die Macht*



Wolfgang Kalecks neues Buch mit einem Vorwort von Edward Snowden © Foto: ECCHR

Nach seiner erfolgreichen Buchtour durch die USA hat ECCHR-Generalsekretär Wolfgang Kaleck sein Buch *Law versus Power* Anfang Februar in Berlin vorgestellt. Das Buch ist die englische Übersetzung von *Mit Recht gegen die Macht* (2015), und erscheint am 21. Februar 2019 bei [OR Books](#).

[Wolfgang Kaleck im Interview auf Democracy Now!](#)

[Wolfgang Kaleck im Gespräch mit Stanford-Gastprofessorin Beth van Schaack](#)

VERANSTALTUNGEN

Folter in Syrien – Schwedens Rolle im Kampf um Aufarbeitung

20. Februar 2019 in Stockholm

Folter, Exekution und „Verschwindenlassen“ von politischen Gegner_innen sind nur einige der [Verbrechen, für die Syriens Regierung verantwortlich ist](#). Auf Grundlage des Weltrechtsprinzips haben mehrere EU-Staaten – darunter Deutschland, Österreich und Frankreich – Ermittlungen zur Aufklärung der Verbrechen eingeleitet. Auch Schweden könnte aktiv werden. Gemeinsam mit Folterüberlebenden und Menschenrechtsverteidiger_innen aus Syrien sowie der schwedischen Organisation [Civil Rights Defenders](#) diskutieren wir am 20. Februar 2019 in Stockholm mögliche rechtliche Schritte der schwedischen Justiz.

[Mehr Informationen zur Veranstaltung](#)

Workshop in Argentinien: Menschenrechte in der Agrarindustrie

27. Februar – 2. März 2019 in Buenos Aires

Zusammen mit [Brot für die Welt](#) und [Misereor](#) organisiert das ECCHR einen Workshop zu Pestiziden und Agrarindustrie in Lateinamerika. Betroffene, Jurist_innen und Aktivist_innen aus sechs lateinamerikanischen Ländern werden mit uns die Gesundheits- und Umweltfolgen des industriellen Landbaus in der Region diskutieren. Im Mittelpunkt des Workshops stehen juristische Gegenstrategien und die Verantwortung europäischer Agrarunternehmen.

[Mehr zu Agrarindustrie und Pestiziden](#)

PUBLIKATIONEN ECCHR

Wolfgang Kaleck

„(Post-)Koloniales Unrecht und juristische Interventionen“, in: Akademie der Künste (Hrsg.), *Journal der Künste* 09, Januar 2019, S. 30-32

Cristian González Cabrera / Dr. Patrick Kroker

„A Congo War Crimes Decision: What It Means for Universal Jurisdiction Litigation in Germany and Beyond“, in: *Just Security*, 11. Januar 2019

Fiona Nelson / Thomas Obel Hansen

„Liability of an Assisting Army for Detainee Abuse by Local Forces: The Danish High Court Judgment in Green Desert“, in: *EJIL: Talk!*, 24. Januar 2019

Dr. Carolijn Terwindt / Gisela Burckhardt

„Social audits in the textile industry: How to control the controllers?“, in: *Business and Human Rights Resource Centre*, Februar 2019

PUBLIKATIONEN ECCHR-ALUMNI

Maximilian Pichl / Sonja Buckel

„Endet der Rechtsstaat an Europas Grenzen?“, in: *Süddeutsche Zeitung*, 18. Januar 2019

Michaela Streibelt

„Kik und die Verjährung“, in: *Neue Juristische Wochenschrift* 5/2019, Januar 2019

DAUERHAFT FÖRDERN!

Spenden helfen uns, finanziell und politisch unabhängig zu bleiben. Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie unsere Unabhängigkeit und unseren Kampf für eine solidarische Welt frei von Folter, Unterdrückung und Ausbeutung.



European Center for Constitutional and Human Rights e.V. (ECCHR)
Zossener Str. 55-58, Aufgang D
D-10961 BERLIN
Deutschland

+ 49 (0)30 - 695060 0

ecchr.eu

[Twitter](#)

[Facebook](#)